



## Bürgergenossenschaft Triesen



3. Jahrgang, Nr. 4, Mai 2015

# BGT-Info

### Liebe Genossenschaftsmitglieder

Unser Mitteilungsblatt widmet sich diesmal ganz einer Thematik, die für die Zukunft der Genossenschaft wesentlich ist. Wenn wir nachhaltig einen ausreichend grossen Mitgliederbestand haben wollen, ist es notwendig, dass die Genossenschaft attraktiv ist und ihren aktiven Mitgliedern etwas bietet. Neben rein ideellen Werten, die hoffentlich auch künftig massgebliche Motivation für das Mitwirken sind, besteht durchaus das legitime Interesse an handfesten Nutzungen. Um den Mitgliedern im Rahmen der vom Gesetzgeber zu Recht eng gefassten Möglichkeiten solche Nutzungen anbieten zu können, hat der Vorstand grundsätzliche Überlegungen angestellt, ein Modell für die Gewährung von Ausbildungsbeihilfen zu etablieren. Verschiedene Argumente sprechen für aber auch gegen ein solches Vorhaben. Der Vorstand ist sich nicht sicher, ob die Vor- oder Nachteile überwiegen. Er sieht sich daher mit der Frage konfrontiert, ob die Idee überhaupt und wenn ja mit welcher Zielrichtung und welchen Schwerpunkten im kommenden Jahr umgesetzt werden soll. An der GV vom Donnerstag, 28. Mai 2015 soll daher offen diskutiert und in einem basisdemokratischen Prozess zu einer Lösungsfindung beigetragen werden, die sowohl im Sinn der jetzigen als auch der künftigen Mitglieder ist. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich einzubringen.

Emanuel Banzer  
Vorsitzender

### Mitgliederstatistik

*Fortbestand und Funktionieren jedes Gemeinwesens sind in hohem Masse von seinen Mitgliedern abhängig. Das gilt auch und ganz besonders für die Bürgergenossenschaft Triesen. Ein Blick auf verschiedene Statistiken zeigt, wie sich der Mitgliederbestand entwickelt hat und aktuell zusammensetzt.*

Per 31.12.2014 verzeichnete die Bürgergenossenschaft Triesen einen Mitgliederbestand von exakt 805 Personen. Der grösste Teil dieser Frauen und Männer, nämlich ca. 700, verfügte über das Stimm- und Nutzungsrecht, welches die meisten dadurch erhielten, dass sie den Jahresbeitrag bezahlten, die übrigen dadurch, dass sie aktiv an den Frontagen teilnahmen. Rund 100 Mitglieder waren Ende 2014 in der Genossenschaft nicht stimm- und nutzungsrechtlich. Sie haben Zahlungsrückstände von einem bis fünf Jahren und erlangen ihre vollen Rechte erst dann wieder, wenn sie ihren Pflichten nachgekommen sind.

Hinter diesen aktuellen Zahlen verbirgt sich eine Entwicklung, die einige interessante Rückschlüsse erlaubt, aber auch zeigt, wo die Bürgergenossenschaft Triesen ansetzen muss, um langfristig auf genügend aktive Mitglieder zählen zu können.

### Entwicklung der Mitgliederzahlen

«In Fortführung alter Rechte und Übungen verwaltet und wahrt die Bürgergenossenschaft das Genossenschaftsgut und gewährt ihren Mitgliedern Anteil an dessen Nutzung.» Mit diesem Zweckartikel ist in den BGT-Statuten formuliert, worin Sinn und Aufgabe der Genossenschaft bestehen. Nachdem 2004 bei der Genossenschaftsgründung nicht weniger als 1'578 nutzungsberechtigte Triesner Bürgerinnen und Bürger von Gesetzes wegen automatisch Mitglieder wurden, hat sich in der Folge sehr bald gezeigt, dass längst nicht alle daran interessiert waren, die Zukunft der Genossenschaft aktiv mitzugestalten und Verantwortung für das gemeinsame Gut zu übernehmen. Mehr als zehn Jahre nach der Gründung beläuft sich die Anzahl Mitglieder auf knapp über 800, das sind nur noch etwas mehr als die Hälfte des Anfangsbestandes.

Schon im ersten Jahr ihres Bestehens verlor die Genossenschaft rund 100 Mitglieder durch Austritt. Diese Personen wollten von Anfang an nichts mit der neuen Organisation zu tun haben. Sie haben sich abgemeldet und damit war die Sache erledigt. Weitere 462 Mitglieder waren ebenfalls nicht an der Mitgliedschaft interessiert. Diese traten jedoch nicht aus, sondern haben die Genossenschaft schlichtweg ignoriert. An der GV

2009 wurden diese Mitglieder, nachdem sie während fünf Jahren ihren Pflichten nicht nachgekommen waren, in Anwendung von Artikel 10, Absatz 4f der Statuten ausgeschlossen.

Zu denen, die die Genossenschaft im Verlauf des letzten Jahrzehnts ebenso verlassen haben, gehört auch eine Gruppe von Mitgliedern, die sich das Ganze zunächst einmal angeschaut hat. Diese Personen waren ein oder mehrere Jahre lang Mitglied, haben ihre Pflichten zunächst erfüllt, dann aber irgendwann das Interesse verloren. Einige haben daraufhin ihren Austritt erklärt, andere sich einfach nicht mehr gekümmert, bis sie ebenfalls ausgeschlossen wurden.

Der Mitgliederschwund von 1'578 auf 805 hat schliesslich noch eine weitere Ursache, denn neben Austritten und Ausschlüssen fallen auch die Todesfälle ins Gewicht. Bis Mitte Mai 2015 sind nicht weniger als 117 Mitglieder der Genossenschaft verstorben. Gegenüber stehen diesen Todesfällen die Eintritte von nur gerade 51 Personen.

Die geringe Zahl an Beitritten stellt ein Problem dar, dem sich die Genossenschaft künftig verstärkt widmen muss: Auf Grund von Todesfällen, Austritten und Ausschlüssen ist die Mitgliederzahl nämlich konstant rückläufig, da die Beitritte die Abgänge nicht aufzuwiegen vermögen. Es melden sich nur wenige Berechtigte für eine Mitgliedschaft an, obschon ganz gezielt alle in Triesen wohnhaften Volljährigen angeworben werden.

Der Genossenschaft beitreten können unter bestimmten Voraussetzungen alle volljährigen Personen mit Liechtenstei-

ner Staatsbürgerschaft und Wohnsitz im Land. Grundvoraussetzung ist die direkte Beziehung zu einem Mitglied der Genossenschaft oder zu einer in der ehemaligen Bürgerversammlung stimmberechtigten Person. Darunter fallen alle, die in direkter Linie von einem Mitglied der Bürgergenossenschaft abstammen oder von diesem legitimiert oder adoptiert sind, ebenso wie Personen, die mit einem Mitglied verheiratet sind.

Anschaulich dargestellt sind die Entwicklungen des Mitgliederbestandes in Abbildung 1 sowie Tabelle 1. Den Austritten und Todesfällen im Umfang von 326 Personen stehen 51 Beitritte gegenüber, so dass die Genossenschaft auf natürlichem Weg, d. h. ohne Ausschlüsse, seit ihrer Gründung nicht weniger als 275 Personen verloren hat (siehe Tabelle 1).

Abbildung 1 ihrerseits zeigt deutlich den grossen Mitgliederverlust im ersten Jahr und vor allem die Zäsur im Jahr 2009, als zusätzlich zu den Austritten und Todesfällen der Ausschluss von 462 Mitgliedern erfolgte.

### Entwicklung des Stimmrechts

Das Bild, welches die Entwicklung des Stimmrechts unter den Genossenschaftsmitgliedern zeigt, ist geprägt von den zahlreichen mittlerweile ehemaligen Mitgliedern, die der BGT gegenüber ihr Desinteresse demonstriert haben. Alle, die im Januar 2004 bei der Genossenschaftsgründung von Gesetzes wegen Mitglied wurden, waren zunächst stimm- und nutzungsberechtigt. In der Folge war die weitere Mitgliedschaft freiwillig. Es bestand die Möglichkeit, auszutreten oder jährlich einen Fronttag zu leisten bzw. die Pflichten durch Bezahlen des Mitglieder-

beitrags abzugelten. Dadurch, dass viele während fünf Jahren diese Pflichten nicht erfüllt haben, es gleichzeitig aber auch versäumten, ihren Austritt bekannt zu geben, war der Anteil der Stimmberechtigten zwischen 2004 und 2009 überaus tief. Er lag damals zwischen knapp 54 und 62%. Nachdem die desinteressierten Mitglieder 2009 ausgeschlossen wurden, stieg er auf über 80% und bewegt sich seither in diesem Rahmen.

Nach wie vor gehören rund 30 Mitglieder, die Zahlungsrückstände von zwei bis fünf Jahren aufweisen, zur Genossenschaft. Obschon es vereinzelt vorkommt, dass solche Mitglieder Nachzahlungen für mehrere Jahre leisten, geht die Entwicklung wohl dahin, dass die meisten dieser Personen im Lauf der nächsten Jahre ausgeschlossen werden. Danach wird die Genossenschaft nur noch von Mitgliedern gebildet, die effektiv dabei sein wollen. Der Prozess des Definierens des Personenkreises, der sich aktiv zu den Aufgaben und Idealen der Genossenschaft bekennt, wird insgesamt schlussendlich also rund 15 Jahre in Anspruch genommen haben.

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung des Stimmrechts mit der ersten Phase von 2004 bis 2008 und der zweiten, aktuellen Phase seit 2009.

|                          | 2004        | 2005       | 2006       | 2007       | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       | 2013      | 2014       | 2015      | Total       |
|--------------------------|-------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|-----------|------------|-----------|-------------|
| Eintritte                | 0           | 1          | 3          | 4          | 0          | 7          | 6          | 3          | 8          | 9         | 3          | 7         | 51          |
| Austritte und Todesfälle | 117         | 16         | 31         | 18         | 18         | 30         | 22         | 17         | 18         | 12        | 17         | 10        | 326         |
| <b>Total</b>             | <b>-117</b> | <b>-15</b> | <b>-28</b> | <b>-14</b> | <b>-18</b> | <b>-23</b> | <b>-16</b> | <b>-14</b> | <b>-10</b> | <b>-3</b> | <b>-14</b> | <b>-3</b> | <b>-275</b> |

Tabelle 1: Zugänge/Abgänge

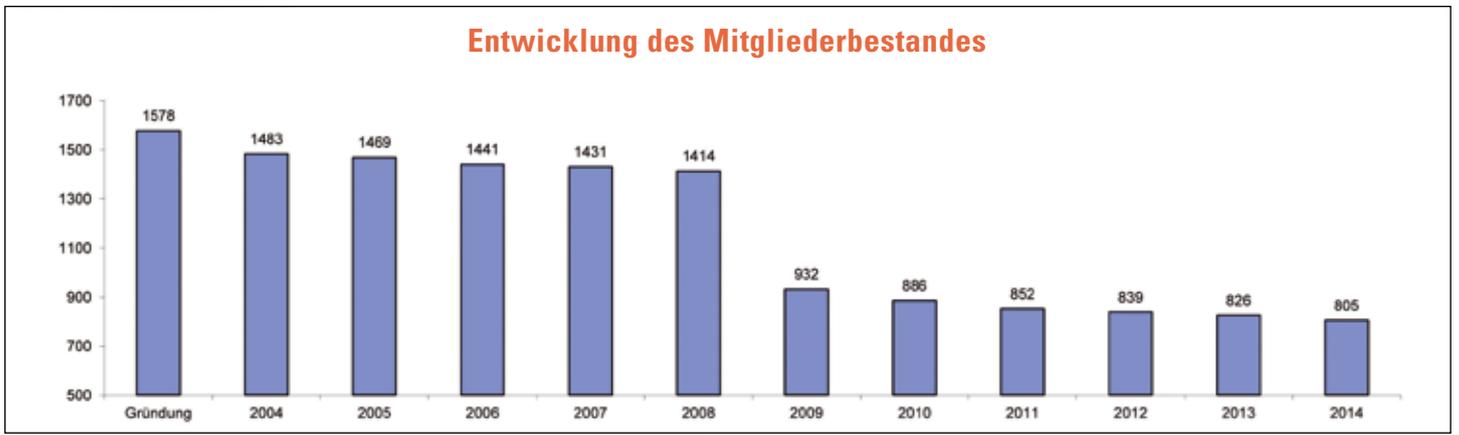


Abbildung 1: Entwicklung des Mitgliederbestandes

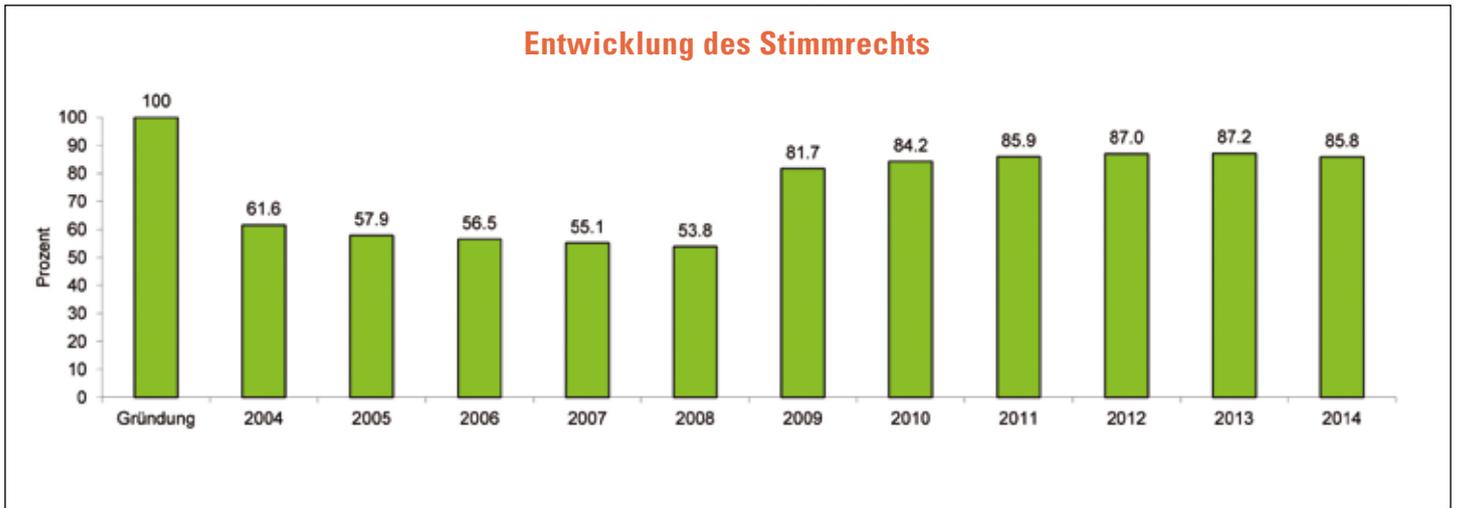


Abbildung 2: Entwicklung des Stimmrechts

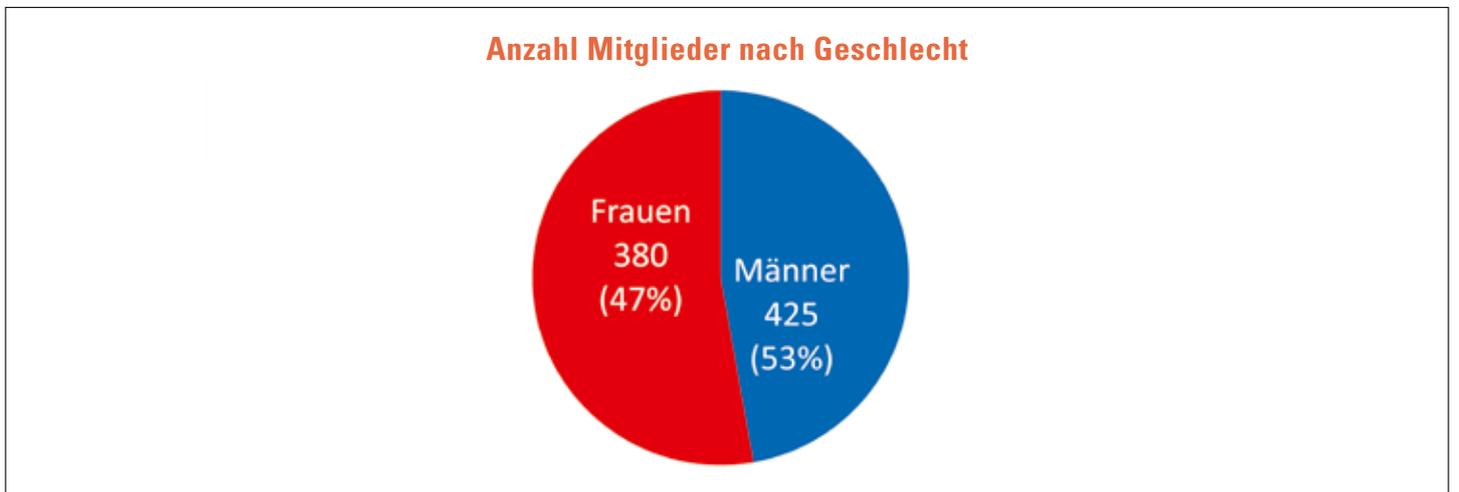


Abbildung 3: Geschlechterverteilung

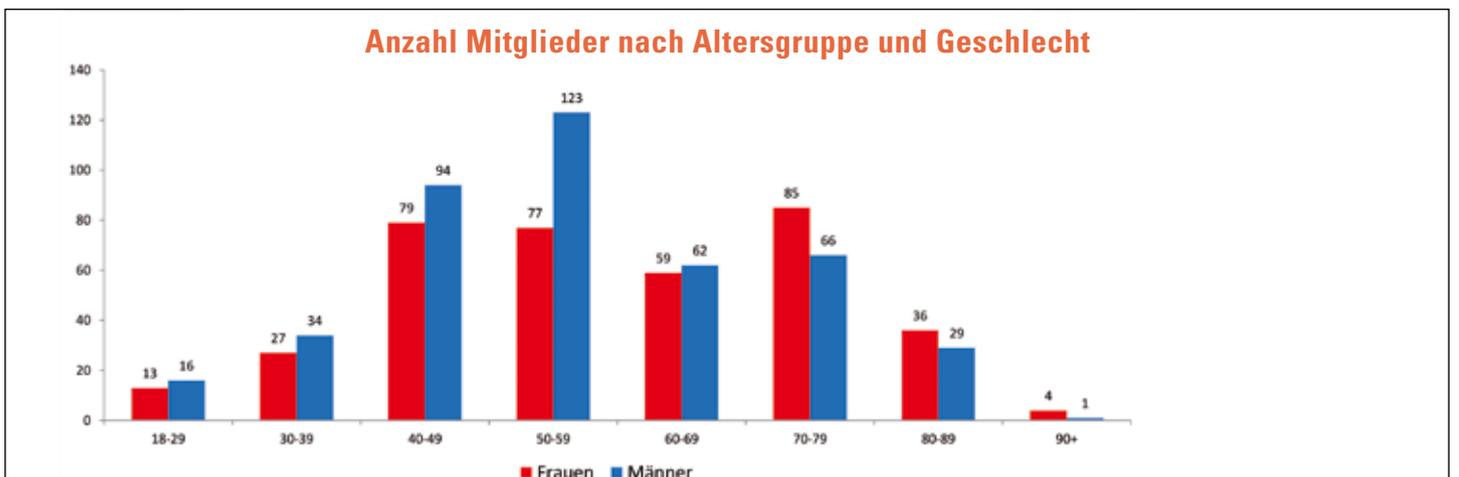


Abbildung 4: Mitglieder nach Alter und Geschlecht

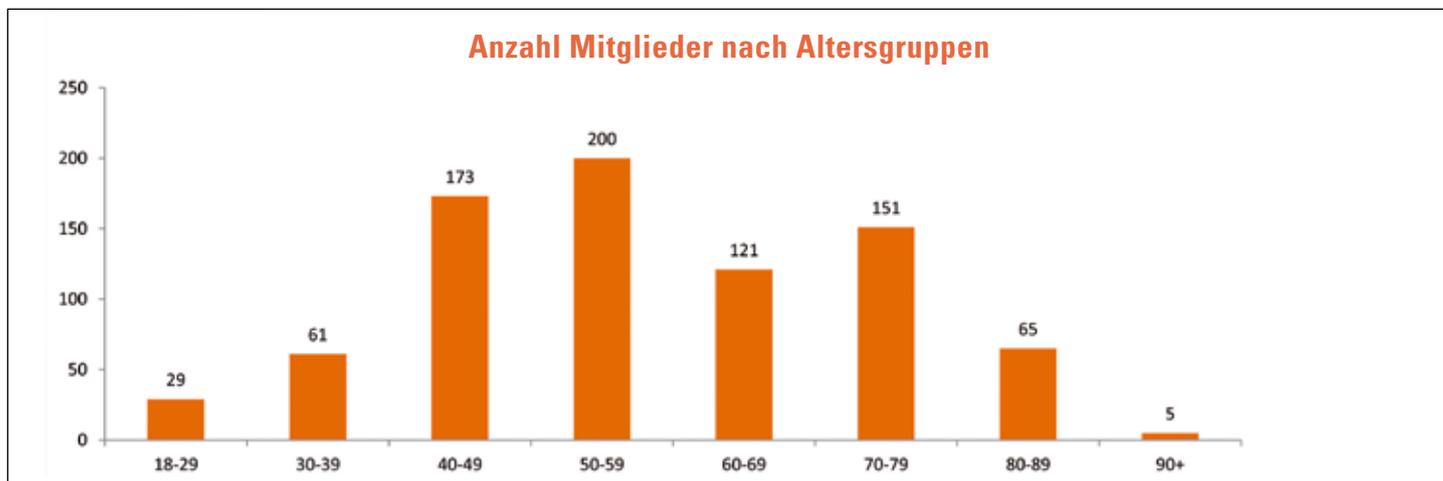


Abbildung 5: Mitglieder nach Altersgruppen

### Geschlechter- und Altersverteilung

Frauen und Männer sind in der Bürgergenossenschaft Triesen von Anfang an gleichberechtigt. Im Mitgliederregister präsentiert sich die Geschlechterverteilung derart, dass die männlichen Personen aktuell in der Mehrzahl sind. Die BGT zählt per Ende 2014 insgesamt 425 Männer und 380 Frauen (siehe Abbildung 3) im Alter zwischen 18 und über 90 Jahren.

Aufgeteilt nach Altersgruppen ist festzustellen, dass die Männer in den jüngeren Gruppen zum Teil deutlich in der Überzahl sind, während in der Altersklasse ab 70 die Frauen stärker vertreten sind (siehe Abbildung 4). Das Mitgliederplus der älteren Frauen liegt wahrscheinlich in der generellen demographischen Situation begründet, denn nach wie vor haben Frauen eine höhere Lebenserwartung als Männer.

Abgesehen davon scheint das Thema Bürgergenossenschaft aber eher das männliche Geschlecht anzusprechen, denn vor allem in den personenstarken Altersgruppen der 40- bis 59-jährigen besteht ein ziemlich deutlicher Männerüberschuss. 217 Männer stehen hier 156 Frauen gegenüber und auch bei den Jüngsten sind die Männer in der Überzahl.

### Altersstruktur deckt Nachwuchsprobleme auf

Was sich bezüglich der Altersstruktur in der nach Geschlechtern aufgeteilt Abbildung 4 bereits erkennen lässt, wird in Abbildung 5 besonders deutlich. Die Bürgergenossenschaft Triesen hat auf längere Sicht hin ein Nachwuchsproblem.

Gerade einmal 29 Personen im Alter zwischen 18 und 29 Jahren führt das BGT Mitgliederregister. Zusammen mit den 61 weiteren Mitgliedern aus der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen kommen die so genannten Jungen auf lediglich 90 von 805 Personen. Getragen wird die Genossenschaft somit zahlenmässig eindeutig von den 40 bis 59-Jährigen mit insgesamt 373 Mitgliedern. Diese Gruppe leistet auch den überwiegenden Anteil an Fronttagen und sonstigen Einsätzen für die Genossenschaft. Erfreulich viele aktive Genossenschaftsmitglieder stammen schliesslich auch aus der zahlenmässig nicht sehr grossen Gruppe der 60- bis 69-Jährigen. Obwohl diese Mitglieder nicht mehr frondienstpflichtig sind, lässt es sich so manch einer nicht nehmen, jedes Jahr auf den Alpen, im Wald oder im Obstgarten zu arbeiten.

### Ausblick

Die Bürgergenossenschaft Triesen darf auf einen Mitgliederbestand zählen, der sich in den kommenden Jahren irgendwo um 700 aktive Genossenschafterinnen und Genossenschafter einpendeln dürfte. Gerade für die jüngere Generation scheinen die genossenschaftlichen Werte derzeit keine grosse Attraktivität zu besitzen, denn nur wenige entschliessen sich beim Erreichen der Volljährigkeit zu einem Beitritt. Dies ist irgendwo verständlich, denn auf den ersten Blick bringt die Mitgliedschaft kaum erkennbare Vorteile, jedenfalls keine materiellen. Für die Zukunft wird es darum gehen, der Genossenschaft weiterhin positive Inhalte zu geben, damit junge Menschen sich irgendwann einmal sagen: «Das, was die in der Bürgergenossenschaft tun, ist gar nicht so daneben. Da will ich auch mitmachen.»

### Impressum:

Bürgergenossenschaft Triesen  
 Gestaltung und Druck: Satz + Druck AG Balzers  
 Umschlagfoto: Franz Tschol